

Alexa Thiesmeyer

Ein Tässchen Tee vielleicht?

Ein Frauen-Einakter

Besetzung 5D

Bild Wohnzimmer, Büro (*angedeutet*)

«Mir brummt der Kopf nur so vor Geschäftigkeit!»

Ein sarkastischer Sketch zum Thema 'Solidarität unter Frauen'. Im Zentrum eine in Selbstdarstellung geübte Karrierefrau, sowie Hausfrau Wilma Appel, die über ein folgenschweres Talent verfügt: sie kocht einzigartigen Tee - den trinkt man nur einmal und nie wieder.

«Ich glaube, Sie unterschätzen mich.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
TVE Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheia.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>1. Prologfrau</i>	Typ Hausfrau
<i>2. Prologfrau</i>	berufstätige Hausfrau
<i>Wilma Appel</i>	Hausfrau, vierfache Mutter
<i>Erika Wurm</i>	Typ „auch“ Mutter, mitten im Beruf stehend
<i>Vorzimmerdame</i>	bei der Kriminalpolizei

Ort

Wohnzimmer bei Frau Appel

Büro der Kriminalpolizei

©Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

Prolog

Vor dem geschlossenen Vorhang bzw. dem ersten Szenenbild: Arm in Arm erscheinen die beiden Prologfrauen. Sie bleiben in der Mitte stehen und wenden sich zum Publikum.

1. Frau Verehrte Zuschauer!
2. Frau Sie wissen es. Wir wissen es.
1. Frau Alle wissen es.
2. Frau Trotzdem sollten wir es noch einmal sagen.
1. Frau Meinst Du? Das ist doch überflüssig.
2. Frau Wenn nichts Überflüssiges mehr gesagt würde, wären wir von Schweigen umgeben.
1. Frau Welch wohltuende Stille.
2. Frau Grabesstille.
1. Frau Na gut. Sag es.
2. Frau Frauen sind anders als Männer.
1. Frau *zum Publikum.* Ich wußte, daß Sie das wußten.
2. Frau Frauen sind viel offener als Männer.
1. Frau Auch spontaner.
2. Frau Sie zeigen, was sie fühlen.
1. Frau Sie gehen aufeinander zu.
2. Frau Sie haben die Gabe, sich in andere hineinzusetzen.
1. Frau Sie sind tolerant und achten die Gefühle anderer.
2. Frau Das nenne ich Feingefühl.
1. Frau Gleichwohl sprechen Frauen aus, was sie denken und gehen Konflikten nicht aus dem Weg.
2. Frau Das alles macht sie zu angenehmen Gesprächspartnern.
1. Frau Das vermittelt so eine Wärme, die unter Männern nicht möglich ist.
2. Frau *mit warmer Stimme, die andere schief anlächelnd.* Wir Frauen verstehen einander.

1. Frau Auch Sie, verehrte Zuschauer, dürfen daran teilhaben! Trinken Sie jetzt mit Frau Wilma Appel...
2. Frau ...und Frau Erika Wurm.
- Beide **mit viel Betonung und hinterhältigem Grinsen.** Ein Tässchen Tee vielleicht? **Beide ab.**

1. Szene

Vorhang auf! Wohnzimmer der Frau Appel. Ausstattung: Teetisch mit zwei Sesseln. Der Wasserkessel pfeift. Wilma Appel läuft geschäftig hin und her, deckt den Tisch, bereitet den Tee zu, zwei Sorten in verschiedenen Kannen. Von weitem hört man kleine Kinder streiten und plärren. Es klingelt.

Frau Appel Aha, da kommt sie ja schon. **Öffnet die Tür.**

Herein tritt selbstbewußten Schrittes die elegante Frau Wurm, jeder Zoll eine erfolgreiche Frau.

Hallo, Frau Wurm! Wie schön, daß Sie es doch noch geschafft haben, nur eine halbe Stunde zu spät!

Frau Wurm **legt Tasche, Jacke oder Mantel ab, richtet die Frisur.** Oh, diese endlosen Termine und Besprechungen! Ich glaube, davon können Sie sich in Ihrer kuscheligen Wohnung gar keine Vorstellung machen! Ich bitte trotzdem vielmals um Entschuldigung, Frau Appel!

Frau Appel Ach, nicht der Rede wert! Bei Ihrer knappen Zeit, ich bitte Sie! Ich bin froh, daß Sie es überhaupt einrichten konnten, ein bißchen mit mir zu plaudern, sonst sehen wir uns doch nur zwischen Tür und Angel.

Frau Wurm Oh, Sie rühren an mein schlechtes Gewissen! Wo Sie mir doch Tag für Tag aus der Verlegenheit helfen! Ich sage immer: Jede berufstätige Mutter bräuchte eine Freundin wie Sie, Frau Appel!

Frau Appel Aber nun setzen Sie sich bitte, Frau Wurm. Sie sind sicher ganz erledigt. Ein Tässchen Tee vielleicht?

- Frau Wurm* Oh, gern! Aber nur, wenn es wirklich keine Umstände macht.
- Frau Appel* Nein, nein. Er ist schon fertig.
Frau Wurm setzt sich in einen Sessel. Der Kinderlärm im Hintergrund ist wieder zu hören, diesmal heftiger.
Moment, ich muß erst nach den Kindern schauen. ***Sie eilt hinweg.***
Frau Wurm schnuppert genüßlich nach dem Tee.
Man hört entfernt Frau Appel mit den Kindern schimpfen. Sie kommt wieder, wirkt etwas abgehetzt.
- Frau Wurm* Sie haben auch Ihre kleinen Aufgaben. Ich bewundere Sie!
- Frau Appel* Ach, nicht doch.
- Frau Wurm* Ich hoffe, es stört nicht so sehr, daß ich meinen kleinen Lars-Peter jeden Tag zu Ihnen bringe.
- Frau Appel* ***seufzend, erschöpft wirkend.*** Kaum. Sie streiten sich auch sonst unentwegt. Mit ihm allerdings noch mehr.
- Frau Wurm* Wo viele Kinder sind, kommt es ja auf einen mehr oder weniger nicht an.
- Frau Appel* Hm.
- Frau Wurm* Lars-Peter ist ein so vernünftiges Kind!
- Frau Appel* Hm... Welche Sorte Tee mögen Sie? Den kräftigen Würzigen oder den leichten Milden? ***Deutet auf die Kannen.***
- Frau Wurm* Wie nett, daß Sie zwei verschiedene Sorten gemacht haben! Doch nicht extra für mich? Tja, es ist eben schon ein Vorteil, wenn man den ganzen Tag nur zu Hause ist! Wenn ich denke, ich sollte nach meinem anstrengenden Bürotag noch zwei Sorten Tee... oh nein, undenkbar...
- Frau Appel* Ich habe allerdings auch jede Menge zu tun und wenig Zeit.
- Frau Wurm* Natürlich. Ich weiß. Die große Familie, der Haushalt, der ewige Dreck, die Wäscheberge, die Kartoffelschälerei... Aber das ist ja alles viel einfacher

geworden, seit es all die praktischen Maschinen und die Tiefkühlkost gibt. Meine arme Mutter dagegen, die hatte es wirklich noch schwer mit ihren sechs Kindern!

Frau Appel **gereizt.** Also, welche Sorte?

Frau Wurm Meine Mutter hat niemals auch nur ein einziges Mal gestöhnt! Immer gelächelt hat sie und sah noch abends aus wie frisch aus dem Ei gepellt!

Frau Appel Das schaffe ich nicht, obwohl ich zwei Kinder weniger habe.

Frau Wurm Nein, das können Sie auch nicht, Frau Appel! Das war damals doch eine ganz andere Generation von Hausfrauen.

Frau Appel Würden Sie das denn schaffen, Frau Wurm?

Frau Wurm Ach, ausgeschlossen! In meiner Position an der Spitze einer solchen Organisation mit internationalen Kontakten. Morgen Arbeitsessen in Kopenhagen, nächste Woche bin ich in Rio. Da kann man sich überhaupt nicht vorstellen, wie jemand den ganzen Tag mit Wäsche, Fußböden und Kochen zubringen kann, und dann noch die Geduld mit den kleinen Kindern und ihren Schmierfingern! Das käme für mich gar nicht in Frage. Irgendwie muß man dafür vom Gemüt her sehr viel einfacher, schlichter und bescheidener sein. Sie, Frau Appel, scheinen mir hervorragend geeignet. Hut ab! Das muß man anerkennen.

Frau Appel Ich schenke Ihnen jetzt mal die kräftige Sorte ein, wenn Sie sich nicht entscheiden können, Frau Wurm. Hier ist Zucker, dort ist Milch. ***Sie gießt Tee aus der einen Kanne in Frau Wurms Tasse. In ihre eigene Tasse schenkt sie Tee aus der anderen Kanne ein.***

Frau Wurm Sie ahnen gar nicht, was für Entscheidungen ich jeden Tag zu treffen habe und mit was für Leuten! Sogar Professor Gnade aus Genf hat mich heute konsultiert in einer äußerst wichtigen Angelegenheit. Sie kennen doch Professor Gnade?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlag  **elgg**

**Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern**

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch